

Stationen der MS Wissenschaft 2011



Informationen zu Liegestellen und etwaigen Änderungen:
www.ms-wissenschaft.de
Informationen zum Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung:
www.forschung-fuer-unsere-gesundheit.de

Wir danken allen beteiligten Schifffahrtsunternehmen,
Kooperationspartnern und Wasser- und Schifffahrtsämtern
für ihre Unterstützung.

Öffnungszeiten

19. Mai – 29. September 2011
täglich 10 – 19 Uhr

Online-Anmeldung für Schulklassen

und größere Gruppen: www.ms-wissenschaft.de
Termine für Schulklassen ab 9 Uhr buchbar

Kontakt

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Charlottenstr. 80, 10117 Berlin
030/20 62 29 50
ms-wissenschaft@w-i-d.de
www.wissenschaft-im-dialog.de

Die MS Wissenschaft – das Ausstellungsschiff von Wissenschaft im Dialog:
Projektleitung: Wissenschaft im Dialog gGmbH, Berlin
Ausstellungskonzeption und -realisation: Triad Berlin
Schiffseigner: Karin und Albrecht Scheubner, Würzburg
Plakat- und Faltblattgestaltung: studiograu, Berlin



Die Exponate der Ausstellung werden von Wissenschaftsorganisationen,
Akademien und Hochschulen zur Verfügung gestellt.



MS Wissenschaft



Neue Wege in der Medizin

Die Ausstellung zum
Mitmachen im Wissenschaftsjahr
Gesundheitsforschung

19. Mai – 29. September 2011

www.ms-wissenschaft.de

Tourplan der MS Wissenschaft 2011

Änderungen vorbehalten!

Datum	Stadt	Anleger
19.–22.5.	Stuttgart	An der Wilhelma (19.5. erst ab 11 Uhr)
24.–25.5.	Heilbronn	Neckarufer, Theresienwiese
26.–27.5.	Eberbach	Städtische Anlegestelle (26.5. erst ab 11 Uhr)
28.–31.5.	Heidelberg	Neckarstaden, unterhalb Karl-Theodor-Brücke (Alte Brücke)
1.–3.6.	Worms	Rheinpromenade, frühere Anlegestelle Rheincafé Fürst, Nähe »Strandbar 443«
4.–8.6.	Mainz	Adenauer-Ufer, Höhe Schloss, Steiger A
11.–13.6.	Würzburg	Viehmarkt, Dreikronenstr., südlich der Friedensbrücke
17.–19.6.	Regensburg	Donaulände, gegenüber Wochenmarkt
20.–21.6.	Deggendorf	Donaupromenade, Höhe »Zum Ruderhaus«
24.–28.6.	Wien	Milleniumstower
29.–30.6.	Krems	Krems-Stein, Donaustation Nr. 23
2.–4.7.	Linz	Lentos-Kunstmuseum
7.–8.7.	Nürnberg	Anlegestelle Eibach/Hafenstr. (7.7. erst ab 13 Uhr)
10.–12.7.	Bamberg	Schleuse Bamberg
16.–19.7.	Frankfurt	Eiserner Steg
20.–22.7.	Wiesbaden	Rheingastr. Wiesbaden-Biebrich, KD-Anlegestelle
23.–27.7.	Koblenz	Peter-Altmeier-Ufer (23.7. erst ab 13 Uhr)
30.–31.7.	Merzig	Schiffsanleger Merzig, Höhe Stadthalle
1.–3.8.	Saarlouis	Schiffsanleger Theo-Dohr-Str., St.-Nazairer Allee
4.–7.8.	Saarbrücken	Saarpromenade, Höhe Congresshalle
9.–10.8.	Bernkastel-Kues	Uferpromenade, oberhalb Brücke Bahnhofstraße
12.–14.8.	Andernach	Rheinpromenade am alten Fährsteiger, Konrad-Adenauer-Allee
15.–18.8.	Bonn	Brassertufer, KD-Anlegestelle (18.8. am Erzbergerufer (BPS))
19.–21.8.	Duisburg-Ruhrort	Uferpromenade, Gustav-Sander-Platz, unterhalb Dammstraße
22.–23.8.	Düsseldorf	Tonhallenufer, Anlegestelle Viking River Cruises an den Rheinterrassen
24.–25.08.	Köln	HGK Landebrücke, Am Leystapel
26.–28.8.	Oberhausen	Liegeplatz am Kaisergarten; Nähe Schloss Oberhausen (26.8. erst ab 13 Uhr)
29.–31.8.	Dortmund	gegenüber des Alten Hafenamtes, Sunderweg/Speicherstr. (29.8. erst ab 13 Uhr)
2.–4.9.	Hamm	Hafenstr., Höhe »Aktivita«
6.–8.9.	Münster	Stadthafen, Höhe »Pierhouse«
10.–12.9.	Hannover	Mittellandkanal, Höhe Vahrenwalder Straße/hinter Finanzamt Nord (12.9. nur bis 16 Uhr)
13.–15.9.	Braunschweig	Hafen Veltenhof
17.–19.9.	Magdeburg	Am Petriförder, Anlegestelle Weiße Flotte (17.9. nur bis 17 Uhr)
21.–22.9.	Brandenburg	Neustädtisches Wassertor
23.–25.9.	Berlin-Tegel	Kreuzfahrtanlegestelle Tegel
26.–29.9.	Berlin-Mitte	Schiffbauerdamm, Nähe S-Bhf. Friedrichstr.

MS Wissenschaft 2011 – Neue Wege in der Medizin

Die Ausstellung im Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung zeigt, woran Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten, um Krankheiten zu erkennen und zu heilen und die Lebensqualität der Menschen zu steigern.

Durch eigenes Forschen und Ausprobieren erfahren die Besucher der Ausstellung der Initiative *Wissenschaft im Dialog* beispielsweise, wie aus Tiefseeschwämmen Medikamente entwickelt werden. Sie können einen Blick ins menschliche Gehirn werfen und ausprobieren, wie sich Alt sein anfühlt. Rund 30 Exponate zeigen in fünf Ausstellungsbereichen die große Bandbreite der Gesundheitsforschung und erläutern Prozesse im Körper, erklären bildgebende und diagnostische Verfahren und geben Einblicke in die Medikamentenentwicklung, Rehabilitation und Medizintechnik. Zudem werden gesellschaftlich umstrittene Fragestellungen wie die nach einer gerechten Gesundheitsversorgung thematisiert.

Die MS Wissenschaft macht Wissenschaft und Forschung auf unterhaltsame Weise erlebbar. Die Exponate sind allgemeinverständlich und geeignet für Kinder ab 12 Jahren, Jugendliche und Erwachsene. Das umgebaute Binnenfrachtschiff mit seinen 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche ist vom 19. Mai bis zum 29. September 2011 unterwegs und geht in 35 Städten in Deutschland und Österreich vor Anker.

Die zumeist interaktiven Exponate der Ausstellung kommen aus den deutschen Wissenschaftsorganisationen, Akademien und Hochschulen, den Mitgliedseinrichtungen von *Wissenschaft im Dialog*. Gefördert wird die Ausstellung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und weiteren Partnern. Der FWF – Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung ermöglicht den Aufenthalt in Österreich.



KOSMOS KÖRPER

– Was in uns vorgeht –

Wie verändert sich der Körper beim Altern? Welche Rolle spielen dabei Gene oder Hormone? Im Ausstellungsbereich »Kosmos Körper« geht es um Veränderungsprozesse im Körper: Was passiert im Körper, wenn man Durst hat, was, wenn man trinkt? Wie entwickeln sich Blutgefäße und wie verändern sie sich bei Krebs? Und: Was geschieht im Körper, wenn wir Hunger haben – und wie können wir uns vor Übergewicht schützen?

NEUE EINBLICKE

– Wie's drinnen aussieht –



Dieser Ausstellungsbereich gewährt Einblicke ins Körperinnere: So können die Ausstellungsbesucher an einem Exponat erfahren, welche Gehirnnareale für welche Körperfunktionen zuständig sind. Ein anderes erläutert neue bildgebende Techniken zur Darstellung von Frischschäden der Wirbelsäule, mit deren Hilfe Schäden wesentlich eher zu erkennen sind als bisher. Thema ist außerdem die Frühdiagnostik über so genannte Biomarker, die zum Beispiel Informationen dazu liefern, ob eine bestimmte Erkrankung droht oder wie sich eine Erkrankung im Einzelfall entwickeln könnte.

AUS DEM LABOR

– Die Suche nach neuen Rezepten –

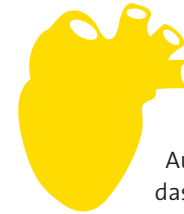
Gezeigt wird hier unter anderem, wie das Züchten von Lebern oder künstlicher Haut helfen kann, Tierversuche zu vermeiden: Kosmetika und Medikamente können an künstlichem Gewebe getestet werden. Ein Exponat zu Viren und Bakterien zeigt, wie diese kleinen Erreger es im Körper schaffen, ihr Erbgut in Körperzellen einzuschleusen und diese für sich arbeiten zu lassen. Und ein weiteres Ausstellungsstück erläutert, wie Krebs entstehen kann und welche Möglichkeiten es aktuell gibt, die Krankheit zu bekämpfen. Veranschaulicht wird, wie Computersimulationen dabei helfen, effektive Medikamente mit möglichst wenig Nebenwirkungen zu finden.



HILFE FÜRS HANDICAP

– Mit Technik besser leben –

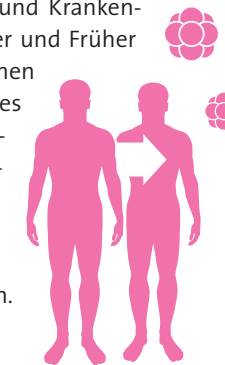
Dieser Ausstellungsbereich zeigt, wie Fortschritte in der Medizintechnik Menschen mit Handicap helfen, ein gutes Leben zu führen. So wird ein von Raumfahrtmedizinern entwickeltes Kunstherz gezeigt, das eine Alternative sein könnte zu Herztransplantationen. Außerdem können Besucherinnen und Besucher ausprobieren, wie man allein durch Muskelzucken einen Flipper steuern kann. Diese Technik haben Forscher entwickelt, um Menschen mit Prothesen natürliche Bewegungen zu ermöglichen. Auch werden Techniken erklärt, die Schwerhörenden das Leben erleichtern. Für die Ausstellungsbesucher wird außerdem erlebbar, wie es ist, wenn man nicht alles verstehen kann, das um einen herum gesprochen wird.



IN GUTER GESELLSCHAFT

– Gesundheit geht alle an –

Gesellschaftspolitische Aspekte der Gesundheitsforschung sind Thema im Ausstellungsbereich »In guter Gesellschaft«. Es geht hier beispielsweise um die schwierige Frage nach einer gerechten Gesundheitsversorgung oder ob wir eine gesellschaftliche Verantwortung haben in Bezug auf einen gesunden oder ungesunden Lebensstil. Zudem geht es um Krankheit und Krankenfürsorge in Bildwelten zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit. Aus Bildern vergangener Epochen können wir lernen, welche Krankheiten es gab, wie man Kranke versorgte und zu heilen versuchte und wie Künstler daran mitwirkten, die Natur und den Menschen zu erforschen. Ein weiteres Ausstellungsstück veranschaulicht, wie wir als Reisende heute die Verbreitung von Erregern beschleunigen.



Unterrichtsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer und nähere Informationen zu einzelnen Exponaten:
www.ms-wissenschaft.de

Die Exponate werden zur Verfügung gestellt von:

- > Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte
- > Cellular Stress Responses in Aging-Associated Diseases (CECAD), Universität zu Köln
- > Deutsches Institut für Ernährungsforschung (DIfE)
- > Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- > DFG-Forschergruppe »Priorisierung in der Medizin«, Teilprojekt A »Empirische Untersuchungen«, Jacobs University Bremen
- > DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD), Technische Universität Dresden
- > Elternvereinigung »Ein Herz für krebskranke Kinder« Luxemburg und Universitätsklinikum des Saarlandes
- > Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) Dortmund
- > Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC
- > Fraunhofer MEVIS – Institut für Bildgestützte Medizin
- > Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT
- > Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB
- > Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA
- > Hochschule Heilbronn, Fakultät Informatik, Medizinische Informatik
- > HörTech gGmbH, Abteilung Medizinische Physik der Universität Oldenburg, Jade Hochschule und OFFIS – Institut für Informatik
- > IfAdo – Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund
- > Kieler Wirkstoffzentrum (KiWiZ) am IFM-GEOMAR
- > Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI)
- > Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP)
- > Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Berlin-Buch
- > Max-Planck-Institut für Biochemie
- > Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin und Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- > Exzellenzzentrum für Hochfeld-MR, Universitätsklinik für Radiodiagnostik, Medizinische Universität Wien
- > Klinische Abteilung für medizinisch-chemische Labordiagnostik, Medizinische Universität Wien
- > Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- > Robert Koch-Institut und Deutsche Forschungsgemeinschaft
- > Universität des Saarlandes, Center for Bioinformatics
- > Universität Marburg, Institut für Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik, SFB/TRR 22
- > Universität zu Lübeck, Klinische Forschergruppe »Selfish Brain«, Medizinische Universität zu Lübeck
- > Technische Universität München, Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsförderung, Deutsches Herzzentrum und Nintendo